

Bericht zur Einhaltung der Fiskalregeln 2025-2030 und Empfehlungen

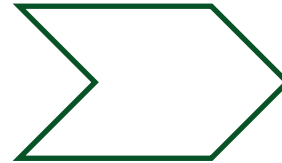
Christoph Badelt
Präsident des Fiskalrates

Bernhard Grossmann
Leiter des Büros des Fiskalrates

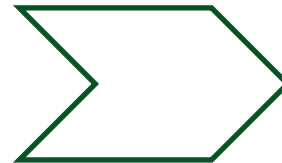
Wien, 17. Juni 2026

FISK-Fiskalregelbericht zur Beurteilung der mittelfristigen Budgetentwicklung Österreichs

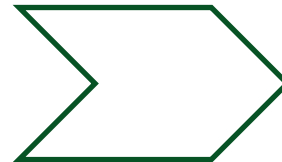
Budgetprognosen für den Gesamtstaat und die Subsektoren 2026 bis 2030



Überwachung EU-weiter und nationaler Fiskalregeln

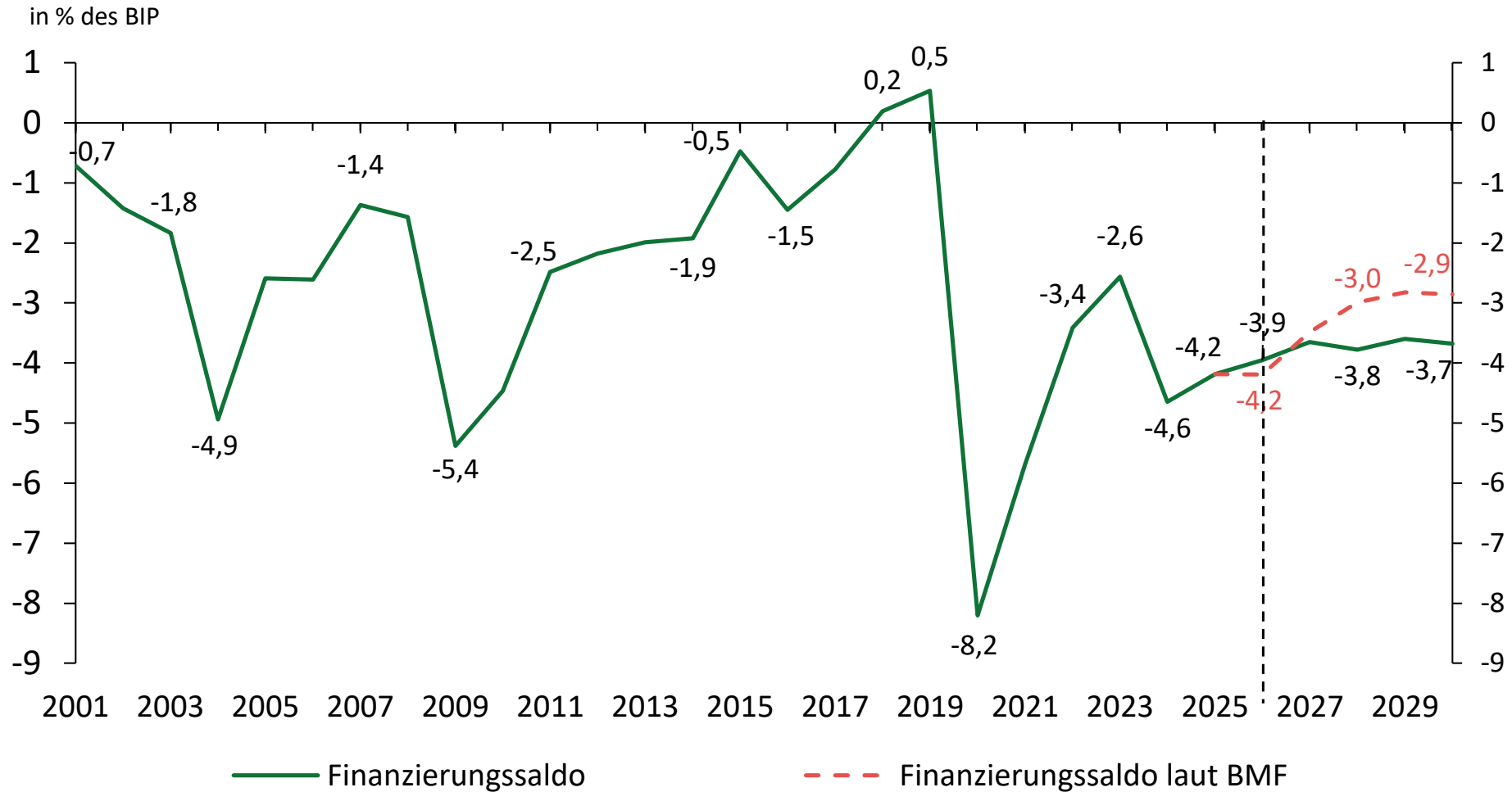


Empfehlungen zur aktuellen und mittelfristigen Budgetpolitik



FISK-Budgetprognose 2026 bis 2030

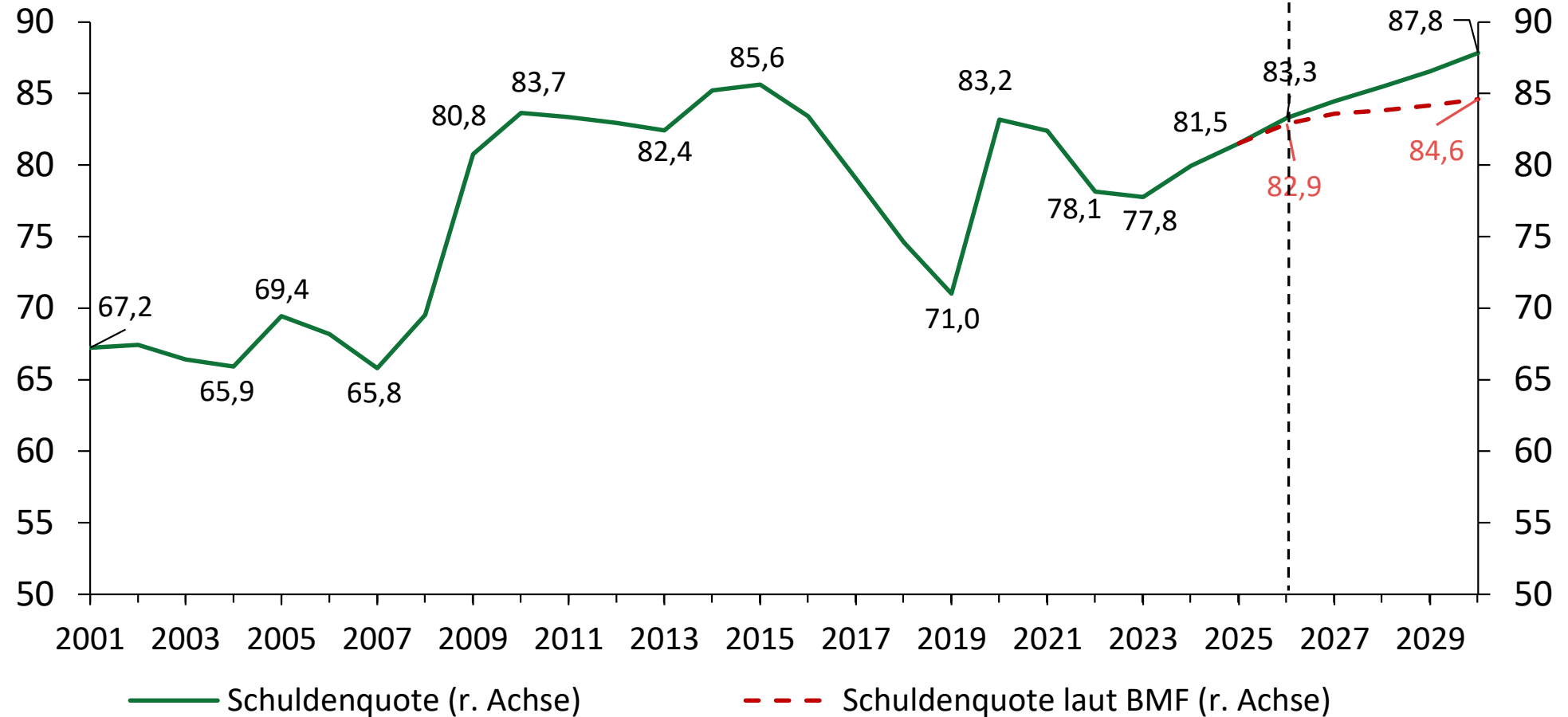
Maastricht-Defizit weiter deutlich über 3%-Obergrenze



Quellen: Statistik Austria, FISK-Frühjahrsprognose 2026 und Strategiebericht 2026 bis 2030.

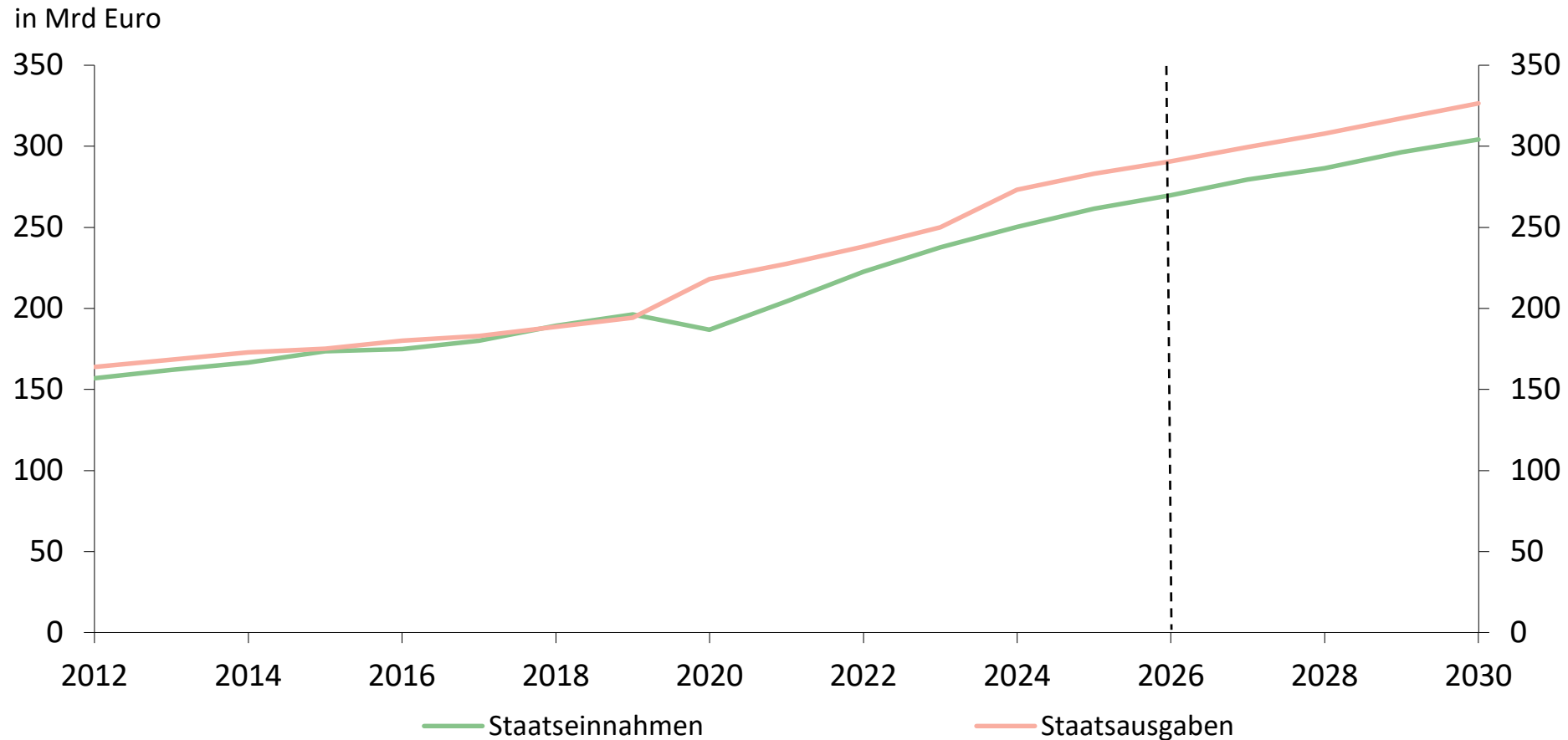
Schuldenquote steigt ungebrochen weiter

in % des BIP



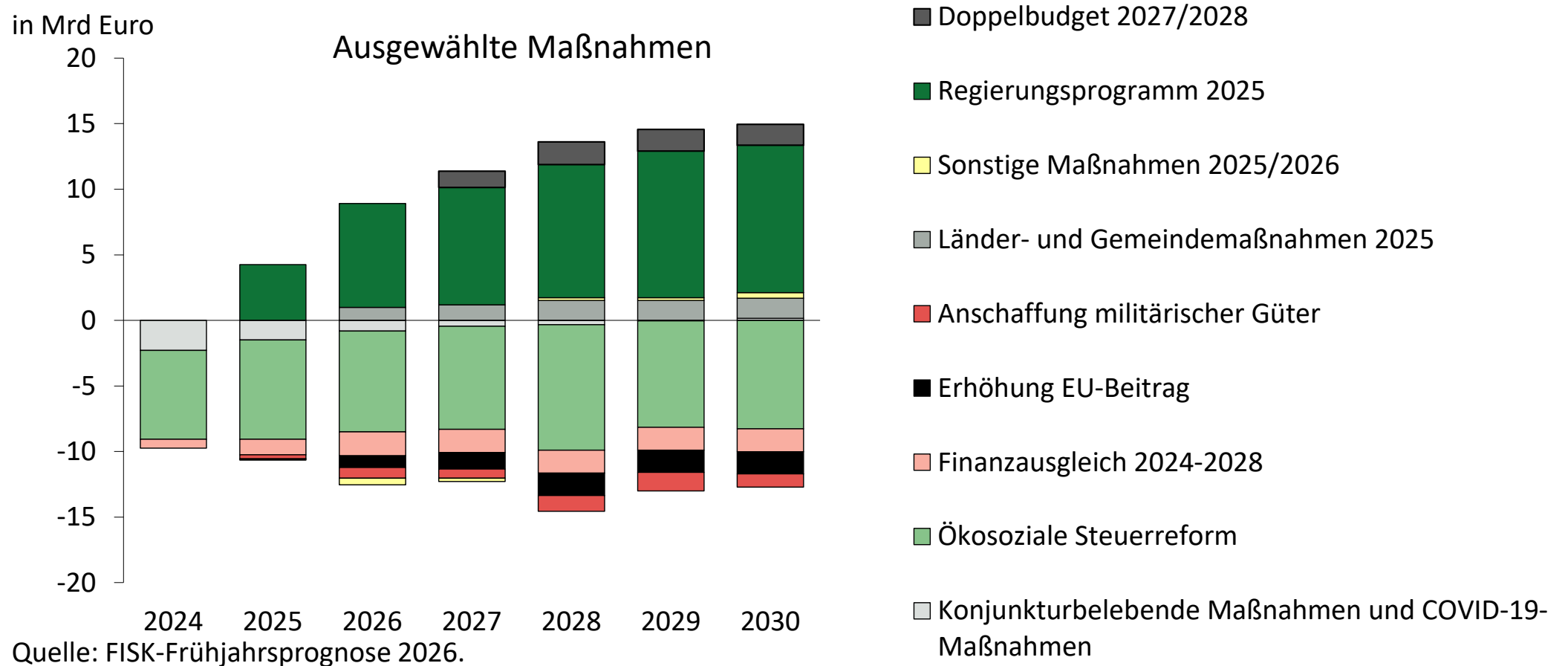
Quelle: Statistik Austria, FISK-Frühjahrsprognose 2026 und Strategiebericht 2026 bis 2030.

Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben deutlich geöffnet

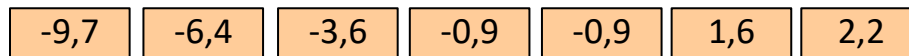


Quellen: Statistik Austria und FISK-Frühjahrsprognose 2026.

Starke budgetäre Belastung durch Wirtschaftspolitik nach 2019



Netto in Mrd Euro:



Reale Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben seit 2019

| | 2019 | Veränderung 2019 bis 2030 | Veränderung 2019 bis 2030 |
|-----------------------------|--------|------------------------------|------------------------------|
| | in Mrd | real in Mrd | real in % |
| BIP | 395,7 | 33,6 | 8,5% |
| Primärausgaben gesamt | 188,5 | 35,4 | 18,8% |
| Vorleistungen | 24,9 | 4,3 | 17,4% |
| Arbeitnehmerentgelte | 41,9 | 5,2 | 12,4% |
| Subventionen | 6,4 | -0,3 | -4,1% |
| Monetäre Sozialleistungen | 71,0 | 14,2 | 20,0% |
| Soziale Sachleistungen | 16,1 | 5,3 | 32,8% |
| Sonstige laufende Transfers | 11,5 | 2,3 | 20,5% |
| Vermögenstransfers | 2,3 | 0,7 | 28,6% |
| Bruttoinvestitionen | 12,4 | 3,6 | 28,9% |
| Zinsausgaben | 5,7 | 4,0 | 71,0% |
| Einnahmen gesamt | 196,3 | 21,5 | 10,9% |
| Indirekte Steuern | 55,7 | 1,7 | 3,0% |
| Vermögenseinkommen | 2,9 | 0,8 | 26,7% |
| Direkte Steuern | 54,0 | 7,3 | 13,5% |
| Sozialbeiträge | 61,6 | 7,8 | 12,7% |

Anmerkung: real zu Preisen 2019, deflationiert mit BIP-Deflator.

Quellen: Statistik Austria und FISK-Frühjahrsprognose 2026.

- Ausgaben wuchsen doppelt so schnell wie BIP
 - Gilt für fast alle Ausgabenkategorien
 - Ausnahmen
 - Subventionen rückläufig
 - Arbeitnehmerentgelte wuchsen um das 1½-fache
- Besonders starker realer Anstieg:
 - Zinsausgaben: +71% bzw. +4 Mrd Euro (ausgehend von sehr niedrigem Niveau)
 - Gesundheitsausgaben: +9,3 Mrd Euro
 - Pensionsausgaben: +14,1 Mrd Euro
 - Bruttoinvestitionen v. a. Schienenverkehr: +3,6 Mrd Euro (+71%)
- Reale Einnahmen wachsen trotz Reformen stärker als reales BIP

Anwendung der EU-Fiskalregeln

Nettoausgabenpfad gemäß FISK-Prognose nur 2028 nicht erfüllt

| | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|
| Nettoausgabenwachstum laut FISK-Prognose | 2,0% | 2,0% | 2,1% | 2,9% | 2,1% |
| Max. zulässiges Nettoausgabenwachstum | 2,6% | 2,2% | 2,2% | 2,0% | 2,3% |
| Kontrollkontostand in % des BIP¹⁾ | 0,3 | 0,4 | 0,5 | 0,0 | 0,1 |

1) Kumulierte Abweichung vom Nettoausgabenpfad. Bei einem negativen/positiven Kontostand überwiegt das Ausmaß der Überschreitungen/Unterschreitungen der jährlichen Obergrenzen.

Rot: Überschreitung des jährlichen und/oder des kumulierten Schwellenwertes von 0,3 bzw. 0,6% des BIP.

Orange: Überschreitung der jährlichen Obergrenze, aber Unterschreitung des jährlichen Schwellenwertes.

Grün: Einhaltung der jährlichen Obergrenze.

Quellen: Fiskalrat (Frühjahrsprognose) und EK.

- Überschreitung im Jahr 2028 durch statistischen Sondereffekt, der ohne Konsequenz bleibt
- Nationale Ausweichklausel für Landesverteidigungsausgaben bringt zusätzlichen Spielraum
- Insgesamt kein Regelverstoß gegen den Nettoausgabenpfad, dennoch Defizite deutlich über 3% des BIP und steigende Staatsschuldenquote

Unterschiedliche Einschätzung zum Budgetdefizit 2028

FISKALRAT
Austria ■

 Bundesministerium
Finanzen

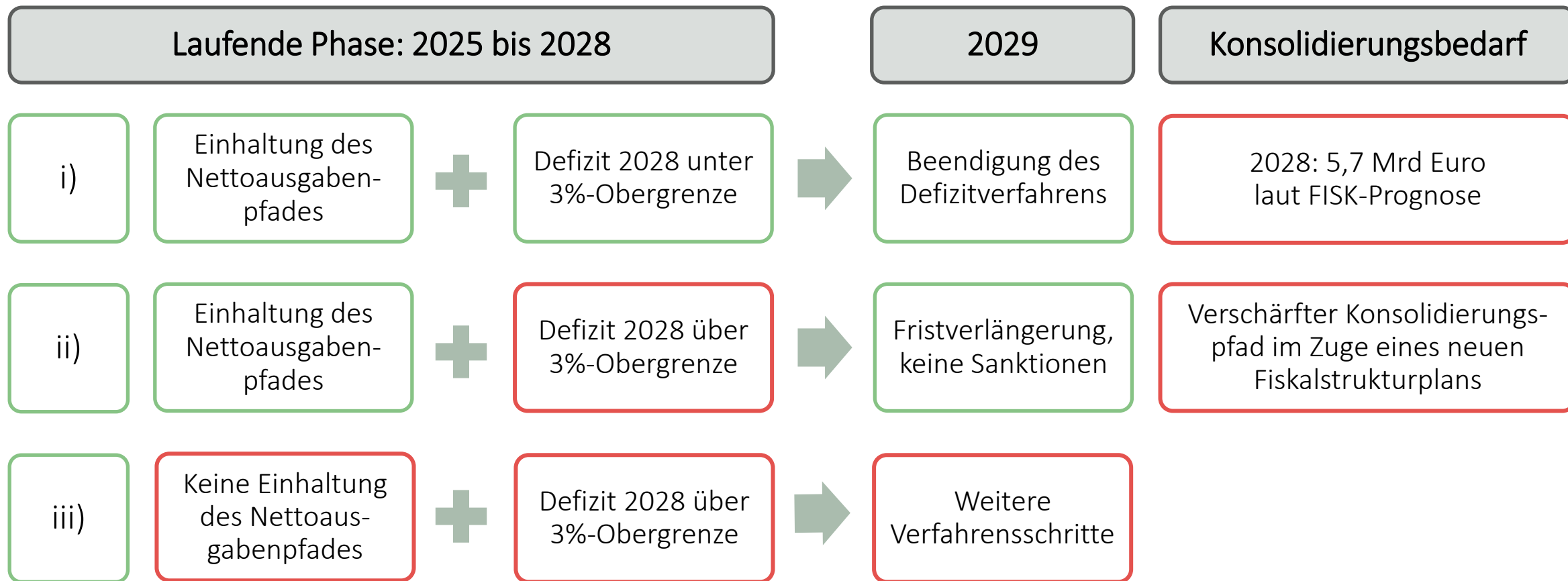
-3,8% des BIP



-3,0% des BIP

- „Umsetzungslücke“ Doppelbudget 2027/28
- Ablöse nationale CO₂-Abgabe durch ETS 2
- Wegfall des EU-Rabatts für Österreich
- Einschätzung der Haushaltsergebnisse von Ländern, Gemeinden und SV-Trägern

Mögliche Schritte im Defizitverfahren gegen Österreich



➔ Nach Beendigung des Defizitverfahrens sind Maastricht-Defizite von max. 2% des BIP p. a. für Rückführung der Staatsschuldenquote im Einklang mit EU-Fiskalregeln nötig

Defizitobergrenzen der nationalen Budgetregel klar überschritten

| in % des BIP | 2026 | 2027 | 2028 | 2029 |
|--|-------------|--------------|--------------|--------------|
| Maximal zulässige Maastricht-Defizite gemäß Stabilitätspfad des ÖStP 2025 | | | | |
| Gesamtstaat | -4,20 | -3,50 | -3,00 | -2,80 |
| Bundessektor (inklusive SV) | -3,07 | -2,70 | -2,31 | -2,13 |
| Landes- und Gemeindesektor ¹⁾ | -1,13 | -0,80 | -0,69 | -0,67 |
| Finanzierungssalden gemäß FISK-Prognose | | | | |
| Gesamtstaat | -3,95 | -3,65 | -3,78 | -3,60 |
| Bundessektor (inklusive SV) | -3,00 | -2,77 | -3,06 | -2,98 |
| Landes- und Gemeindesektor | -0,95 | -0,88 | -0,72 | -0,62 |
| Abweichung²⁾ | | | | |
| Gesamtstaat | 0,25 | -0,15 | -0,78 | -0,80 |
| Bundessektor (inklusive SV) | 0,07 | -0,07 | -0,75 | -0,85 |
| Landes- und Gemeindesektor | 0,18 | -0,08 | -0,03 | 0,05 |

1) Gemeinden: 20% vom auf das jeweilige Land entfallenden Anteil.

2) **Positive/Negative** Werte stellen eine Erfüllung/Nicht-Erfüllung dar.

Quelle: FISK-Frühjahrsprognose und ÖStP 2025.

- Gesamtstaatliche und subsektorale Verfehlungen
- Großer Handlungsbedarf für den Bundessektor, selbst bei Anwendung der nationalen Ausweichklausel
- Länder und Gemeinden profitieren 2028 netto i.H.v. 0,2 Mrd Euro durch Steuermaßnahmen des Bundes über Ertragsanteile

Empfehlungen des Fiskalrates

Budget-Anker von 2,5% Defizit mittelfristig umsetzen

Ausgangslage:

- Schuldenquote 2025: **81,5** in % des BIP
 - Deutlich über international vereinbarter 60% Obergrenze
- Schuldenquote 2030: **87,8** in % des BIP
 - Weiterer deutlicher Anstieg der Schuldenquote trotz der Konsolidierungspakete

Budget-Anker:

- Schuldenstabilisierung bis 2030 benötigt durchschnittliches **Defizit von max. 2,5%** des BIP
- Nach Defizitverfahren: **Defizit < 2,0%** des BIP
 - Schuldenquote muss nach Defizitverfahren sogar um 0,5% p.a. sinken



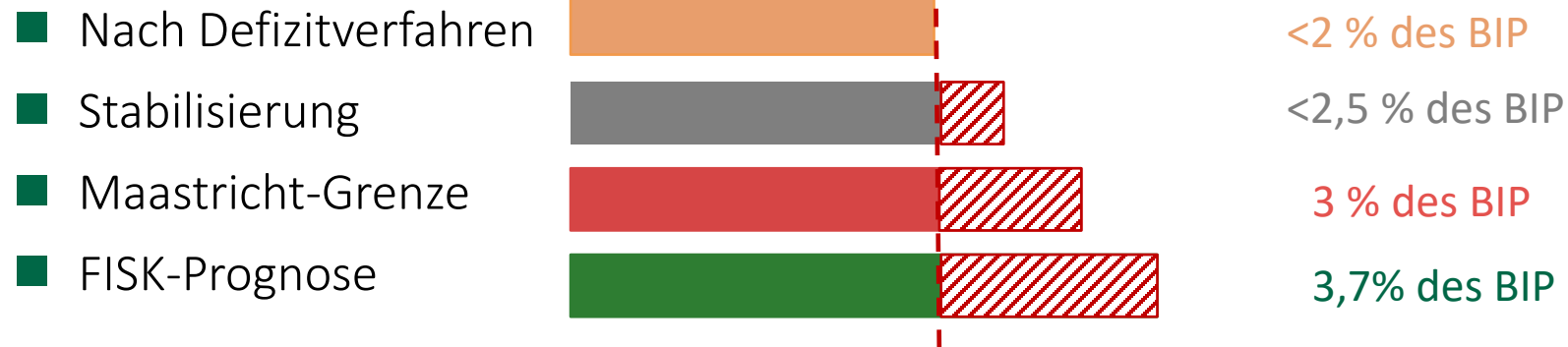
Zusätzliche Konsolidierung und strukturelle Maßnahmen sind nötig!

Rückführung der Schuldenquote vorbereiten, Spielräume schaffen

Leitplanken der Budgetkonsolidierung

- Konjunkturschonend
- Maßnahmen aller Gebietskörperschaften und außerbudgetären Einheiten nötig
- Strukturell und damit auch langfristig wirksam

Einordnung der aktuellen Prognose 2030



✗ Stabilisierung bzw. Rückführung der Schuldenquote außer Reichweite

Empfehlungsschwerpunkte

1. **Wachstumsorientierte** Konsolidierung rasch und konsequent umsetzen
2. **Förderungen** zeitlich begrenzen, systematisch evaluieren und strukturell bereinigen
3. Reform des **Gesundheitssystems**: kurzfristig Effizienz erhöhen und Strukturreformen umsetzen
4. Datenbasis für **einkommensabhängige Transfers** schaffen
5. **Öffentliche Unternehmen, Länder und Gemeinden** in die Konsolidierung einbinden
6. **Zukunftsinvestitionen** trotz Konsolidierung absichern
7. Transparenz und Kontrolle **außerbudgetärer Einheiten** stärken

Doppelte „Dividende“ heben: Konsolidierung und Wachstum

Wachstumsorientierte Konsolidierung

Arbeitsmarkt, Aktivierung und Erwerbsanreize

- Verbesserung der Arbeitsfähigkeit
- Erhöhung der Erwerbsintegration
- langfristige Sicherung der Beschäftigung

Pensionen und Rehabilitation

- Ausschöpfung sämtlicher Maßnahmen zur Erhöhung des faktischen Pensionsantrittsalters
- Prüfung der Anpassung der Pensionsparameter an die steigende Lebenserwartung
- Ausbau von Früherkennung und Frühintervention

Gesundheit, Prävention und Erwerbsfähigkeit

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Ausbau betrieblicher Gesundheitsförderung
- Beschäftigungsfähigkeit und Produktivität erhalten
- evidenzbasierte Präventionsprogramme
- gesundheitsbezogene Lenkungsinstrumente

Bürokratieabbau

- Maßnahmen MRV Entbürokratisierung umsetzen
- Regulierungsvereinfachung
- Prüfung: Kosten-Nutzen und Wachstumswirkung von Regulierungen
- Investitionen erleichtern
- Nutzung der Digitalisierung und KI in Verwaltung
- restriktive Nachbesetzungen von Verwaltungskapazitäten

Förderungen, Gesundheitssystem, zielgenaue Transfers

Förderungen zeitlich begrenzen, systematisch evaluieren und strukturell bereinigen

- verpflichtend evaluieren und auslaufen lassen
- Mehrfachförderungen abbauen
- Transparenzdatenbank stärker nutzen (Gemeinden)
- klimaschädliche Subventionen reduzieren
- Förderpolitik nicht als Ersatz für Strukturpolitik verwenden

Gesundheitsreform: kurzfristig Effizienz erhöhen und Strukturreformen umsetzen

- gemeinsame Beschaffung
- Generika/Biosimilar-Substitution
- Low-Value-Maßnahmen reduzieren
- Patientensteuerung verbessern
- Planung und Finanzierung aus einer Hand¹⁾
- Health Technology Assessment (HTA) basierte Leistungskataloge

Datenbasis für einkommensabhängige Transfers schaffen

- umfassende, qualitätsgesicherte Datenbank zu Haushaltseinkommen schaffen
- zielgenaue Krisenhilfen ermöglichen
- widerspruchsfreie Arbeitsanreize sicherstellen

1) Dieser Unterpunkt wurde nicht einstimmig, sondern mit 3 Gegenstimmen beschlossen.

Zukunftsinvestitionen absichern, Kontrolle außerbudgetärer Einheiten stärken

Öffentliche Unternehmen, Länder und Gemeinden in die Konsolidierung einbinden

- Länder, Gemeinden, Sozialversicherung und außerbudgetäre Einheiten einbeziehen und Konsolidierungsbedarf koordinieren
- staatsweite Aufgabenkritik mit Spending Reviews, Benchmarking und gemeinsame Beschaffung
- Pensionierungen nutzen

Zukunftsinvestitionen trotz Konsolidierung absichern

- Zukunftsinvestitionen in Budgetplan priorisieren
- Innovationsökosystem stärken
- Investitionsprojekte nach gesamtwirtschaftlichem Nutzen und gesellschaftlichen Präferenzen reihen
- Qualifikation von Fachkräften sicherstellen
- Investitionsbedarfe transparent im Budget ausweisen

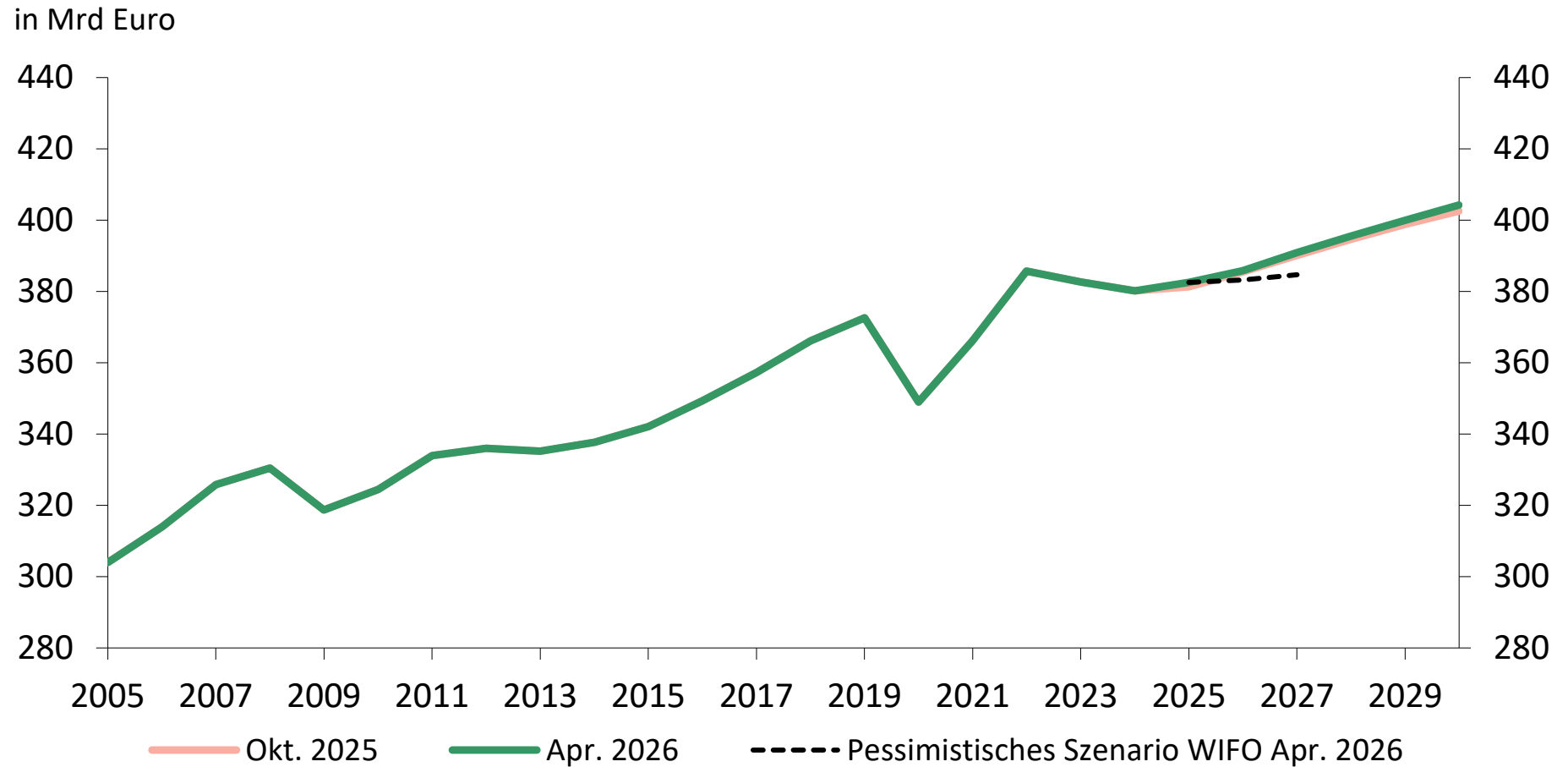
Transparenz und Kontrolle außerbudgetärer Einheiten stärken

- Umfassendes Monitoring der relevanten Einheiten
- Verschuldung, Haftungen und Zuschussbedarfe transparent ausweisen
- einheitliche Berichtspflichten und stärkere parlamentarische Kontrolle
- Budgetrisiken aus Beteiligungen und Garantien berücksichtigen

Anhang

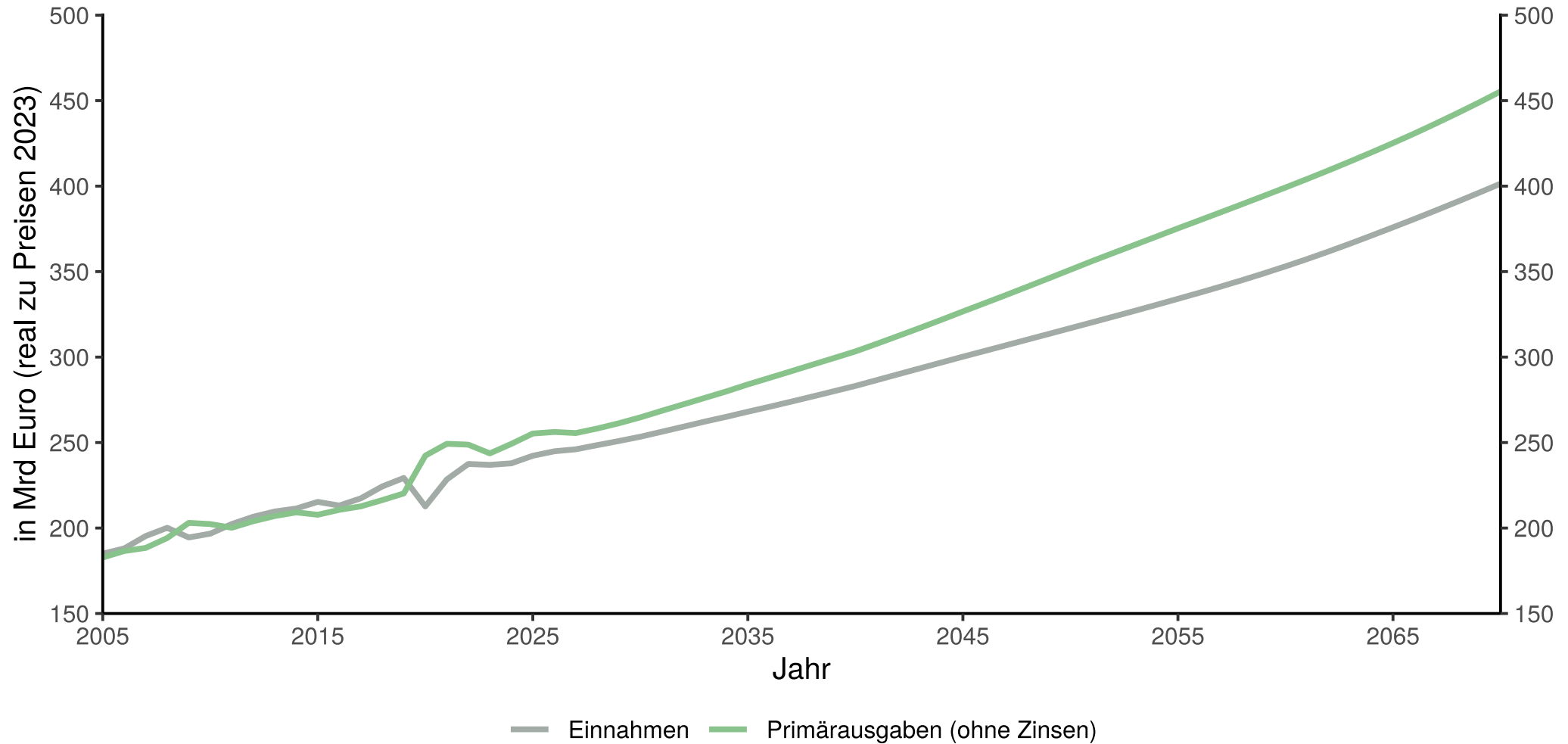
BIP-Vorkrisenpfad außer Reichweite

Entwicklung reales BIP (Basisjahr 2015)



Quelle: WIFO-Kurz- und Mittelfristprognosen.

Finanzierungslücke weitert sich langfristig weiter aus



Quelle: FISK Nachhaltigkeitsbericht 2025.

FISKALRAT

Austria



Christoph Badelt

Präsident des Fiskalrates

office@fiskalrat.at

www.fiskalrat.at

+43-1-40420/7473

Bernhard Grossmann

Leiter des Büros des Fiskalrates